

Amt		Fr.
Frutigen:	Kien und Aris	32 (Rechte)
>	Kienthal	27 (Rechte)
>	Reudlen	50 (Rechte)
>	Stiegelschwand	250 (Bergrechte)
Oberhasle:	Schattenhalb	15,125 (Rechte)
Zusammen		33,039

Da diese « Rechte », die eigentlich nur ein fingirtes Vermögen sind, vermuthlich nur von einem kleinern Theil von Gemeinden angegeben wurden, so glaubten wir dieselben nicht zum andern Vermögen schlagen zu sollen, sondern uns durch Vormerkung der betreffenden Posten im Verzeichnisse zu begnügen; immerhin können die Beträge dieser « Rechte » bei Benutzung der Tabellen leicht zum Vermögen gezählt werden.

Im Verzeichniss selbst sind nicht alle kleinern Dorfschulgemeinden aufgeführt, sondern nur diejenigen, welche eigenes Schulgut besitzen und verwalten.

d. Im Verzeichniss des Armenguts

sind nicht nur die Gemeinden mit örtlicher, sondern auch diejenigen mit burgerlicher Armenpflege aufgeführt. Bei Gemeinden, welche neben der örtlichen auch burgerliche Armenpflege besitzen, sind die Güter getrennt angegeben.

District		Fr.
Frutigen:	Kien et Aris	32
>	Kienthal	27
>	Reudlen	50
>	Stiegelschwand	250
Oberhasle:	Schattenhalb	15,125
Total		33,039

Nous avons cru ne pas devoir faire rentrer dans la fortune ces « droits d'usage », qui ne paraissent être qu'une fortune fictive et n'ont sans doute été indiqués que par un très petit nombre de communes; si l'on veut d'ailleurs les considérer comme faisant partie de la fortune, il sera facile de les y ajouter lorsqu'on se servira des tableaux. Les tableaux ne font pas mention de toutes les petites communautés scolaires, mais uniquement de celles qui possèdent des fonds d'école.

d. Fonds des pauvres.

Toutes les communes figurent sur les tableaux, celles qui ont l'assistance bourgeoise comme celles qui ont l'assistance au lieu du domicile. Pour les communes qui pratiquent l'assistance des deux manières à la fois, les biens sont indiqués séparément.

Ueber die staatliche und freiwillige Fürsorge für Kranke und Gebrechliche in der Schweiz.

Von Dr. Alb. Burckhardt-Merian, Professor in Basel.

Der « Wegweiser für hilfeschende Kranke und Gebrechliche in der gesammten Schweiz », den ich im Auftrag und unter Mitarbeit der Aerzte - Kommission vor Kurzem herausgegeben habe, sollte einem doppelten Zwecke nahe kommen. Einmal sollte derselbe ein zuverlässiger Führer sein zu zweckentsprechender Versorgung und Unterstützung Hilfeschender in unsern schweiz. Anstalten, dann sollte er aber auch ein treues Bild geben von dem ganz gewaltigen Wettstreit, mit welchem Staat, Gemeinde und Private bei uns an der Lösung dieser schönen Aufgabe arbeiten.

Beide Zwecke verlangten von der Redaktion gebieterisch, mit allen denkbaren Mitteln eine absolute Vollständigkeit anzustreben, und wir haben uns redlich bemüht, das durch die Kantonsregierungen uns zugestellte Material zu vervollständigen, um, so weit es bei einer derartigen Arbeit, die zwei volle Jahre in Anspruch nahm,

möglich ist, keine der in den vorgesteckten Rahmen gehörenden Anstalten auszulassen.

Seit dem Erscheinen des « Wegweisers » nun sind uns, (zum Theil durch freundliche Mithilfe des eidgen. statist. Bureau) folgende Ergänzungen, besonders auch in Bezug auf nachträglich erhobene Bettenzahl der betreffenden Anstalten, mitgetheilt worden, die wir hiemit, so weit dieselben für die folgende Arbeit von Interesse sind, in Kürze zusammenstellen.

Canton Baselstadt. 23. Privat-Taubstumm-Anstalt in Bettingen, Bettenzahl: 19.

Canton Bern. 3. Aeusseres Krankenhaus bei Bern, Bettenzahl: 172.

24. Bezirkskrankenanstalt in Burgdorf, Bettenzahl: 40.

Ferner beizufügen sind:

1) Gemeindelazareth in Bern (Absonderungshaus für acute Infections-Krankheiten, steht unter der städtischen Sanitätskommission), Bettenzahl: 48.

2) Militärspital in Thun, Bettenzahl: 20.

3) Krankenmobilieng-Magazin in Bern.

Canton Genf. 1. Hôpital cantonal à Plainpalais, Bettenzahl: 350.

11. Maison de santé chirurgicale du Prof. Julliard et du Dr. E. Martin, Bettenzahl: 10.

Canton Graubünden. Beizufügen eine Krankenanstalt in Schiers, über deren nähere Details, Betten-Anzahl etc. etc., trotz zahlreicher Anfragen, Auskunft nicht erhältlich war. *)

Canton Luzern. Dr. Alfred Steiger ist damit beschäftigt die Bettenzahl der, meist mit Krankenzimmern versehenen, 56 Gemeinde-Armenanstalten des Cantons aufzunehmen; die Ergebnisse dieser Statistik waren leider bei Abschluss dieser kleinen Arbeit mir noch nicht bekannt.

Canton Neuenburg. 7. Clinique particulière pour le traitement des affection chirurgicales et les accouchements, Bettenzahl: 8-10.

Canton Schwyz. 7. Waisen- und Krankenhaus in Arth, Bettenzahl: 52 (28 für Erwachsene, 24 für Kinder).

Canton St. Gallen. 4. Taubstummenanstalt in St. Gallen, Bettenzahl: 48.

8. Heil- und Kuranstalt zur unteren Waid bei St. Gallen, Bettenzahl: 50.

Canton Uri. Beizufügen: Gemeinde- und Fremdenspital in Altdorf, Bettenzahl: 12.

Ferner entnehme ich der freundlichen Auskunft von Herrn Landesstatthalter Muheim in Altdorf, dass verschiedene Waisenhäuser im Cantone zur Aufnahme von gebrechlichen Gemeindegürgern dienen und somit thatsächlich auch Asyle für arbeitsunfähige altersschwache Erwachsene sind.

Canton Waadt. Nachdem es der Redaction gelungen war, statt der vom Staatsrath ihr zugestellten 24 Anstalten im Wegweiser 32 aufzuführen zu können, entnahmen wir mit Ueberraschung einem Schreiben des Herrn Reg.-Rath Estoppey an den Verleger, dass der Wegweiser so viel Irrthümer enthalte, dass sowohl dessen Empfehlung an die Gemeindebehörden, als auch eine Abgabe desselben an diese unmöglich sei. Ein längeres Schreiben unsererseits an Herrn Reg.-Rath Estoppey liess derselbe leider unbeantwortet, wodurch uns die Möglichkeit benommen ist, diese «diverses erreurs» hier berichtigen zu können.

Canton Wallis. 4. Hôpital de Monthey, Bettenzahl: 15.

5. Hospice St. Jacques à St. Maurice, Bettenzahl: 4-5.

Canton Zürich. 29. Reconvalescenten-Anstalt des freiwilligen Armenvereins in Zürich, Bettenzahl: 40.

Es liegt auf der Hand, dass das im «Wegweiser» niedergelegte Material nach verschiedenen Seiten statistisch verwerthet werden kann; einmal bieten die Zwecke, denen die einzelnen Anstalten gewidmet sind, eine Reihe natürlicher Gruppen dar, (z. B. für Kranke, Reconvalescenten, Gebrechliche, Geisteskranke, Blinde, Taubstumme etc. etc.) welche eine lehrreiche Zusammenstellung ermöglichen, dann sind die in den einzelnen Spitalern geltenden Aufnahmebedingungen (der eventuelle Ausschluss bei gewissen Krankheiten), die Tages-Steuern, die Zahl der Betten überhaupt, der Freibetten, die relative Zahl der Aerzte und Assistenz-

*) Nachträglich erfahre ich, dass dieses Krankenhaus eine Privatanstalt und Gründung des Pfarrers Peter Flury † ist. Die Bettenzahl beträgt 24. Die Tagesteuern betragen Fr. 1. 25 (für Spendgenössige) bis Fr. 1. 50. Anmeldungen sind zu richten an Dr. A. Flury in Schiers.

ärzte auf x Kranke berechnet, Zahl und Geschlecht des Krankenpflegepersonals, Punkte, welche zusammengestellt, interessante Aufschlüsse geben würden.

Wir wollen für heute nur eine Seite dieser statistischen Ergebnisse etwas genauer in's Auge fassen, es ist das die in den einzelnen Kantonen zur Aufnahme von Kranken und Gebrechlichen disponible Bettenzahl. — Natürlich sind die Schlüsse, welche aus einer derartigen Zusammenstellung sich ergeben, nur mit Vorsicht zu verwerthen, wenn es sich darum handelt, auf diese Zahlen sich stützend, die Kantone tale quale zu vergleichen. Was ausserhalb der Mauern der Spitalanstalten an humaner Unterstützung der privaten Krankenpflege geleistet wird, kann dabei, weil jeder exactern Kenntniss sich entziehend, absolut nicht in Mitrechnung gezogen werden. Dann bieten die einzelnen Kantone selbst in ihrer Bevölkerungsdichtigkeit, in ihrer Bodenbeschaffenheit, in ihrem Wohlstand, ihren Industrieverhältnissen eine solche Summe von tiefgehenden Verschiedenheiten dar, dass ein einfaches Nebeneinanderstellen der sich ergebenden Zahlen nicht genügt, um mit Sicherheit unanfechtbare vergleichende Schlüsse zu ziehen. Es sollten die Städte von 10,000 und mehr Einwohnern mit ihren Spitalanstalten aus dem Rahmen der zu vergleichenden einzelnen Kantone herausgenommen werden, um z. B. die Kantone Bern und Zürich etwa mit Graubünden und Wallis in Parallele bringen zu können. Es ist das aber aus verschiedenen Gründen nicht thunlich, weil auch bei einem derartigen Vorgehen Fehlerquellen sich nicht vermeiden lassen, die störend den gewünschten Zweck vereiteln.

Zur allgemeinen Orientirung scheint es uns aber trotz alledem am praktischsten, mit einer statistischen Zusammenstellung der disponiblen Bettenzahl in den einzelnen Kantonen zu beginnen, mit dem Wunsche, es möchte, nachdem diese Bedenken ausgesprochen sind, bei den Schlüssen, die der geneigte Leser an diese Zahlen knüpfen mag, die Eigenartigkeit und Verschiedenheit unserer Kantone nicht aus dem Auge verloren werden. (Siehe nachstehende Tabelle I.)

Unter dem Wort «Spitalbetten» hier und in den folgenden Tabellen sind alle in der Schweiz für Kranke und Gebrechliche disponiblen Betten zu verstehen, so weit dieselben im «Wegweiser» enthalten sind oder durch nachträgliche Mittheilungen zu unserer Kenntniss gelangten.

Auf eine gewisse Ungleichheit in den Angaben wollen wir hier noch aufmerksam machen, indem die Anstalten, welche Gebrechliche aufnehmen, in mehreren Kantonen Waisenhäuser heissen und in Folge hiervon, oder weil dieselben mehr als reine Armenanstalten aufgefasst wurden, von den kantonalen Gewährsmännern nicht mit derselben

Genauigkeit uns mitgetheilt wurden. (S. z. B. das über den Kanton Luzern oben gesagte*).

Ein Vergleich dieser gewonnenen Zahlen mit anderen Ländern, soweit mir das hiezu nöthige Material zugänglich war, ergibt nun Folgendes:

	Einwohnerzahl.	Disponible Betten.	Somit ein Bett auf Einwohner.
Schweiz	2,846,102	17,757	160
Württemberg ¹⁾	1,881,505	8,814	213
Frankreich ²⁾	37,672,048	140,000	269
Grossherzogthum Hessen ³⁾	884,218	1,975	448
Oesterreich ⁴⁾	21,747,059	38,251	569

(Siehe nachstehende Tabelle II.)

In Tabelle II. geben wir die Angaben so wie wir dieselben erhalten haben, eine juridische Kontrolle der einzelnen Stiftungsurkunden würde vielleicht da und dort

*) Dasselbe betrifft die folgende Zusammenstellung, bei welcher Hessen und Oesterreich die Bettenzahl für Altersschwache (und 3. V. 4. für Gebrechliche) uns unbekannt blieb.

¹⁾ Statistik der Fürsorge für Arme und Nothleidende im Königreich Württemberg. Von W. Camerer. (Stuttgart, A. Kleeblatt 1876). — Der Rahmen dieser Statistik ist zum Theil etwas weiter, als derjenige unserer schweiz. Zusammenstellungen.

²⁾ Baron, Le Pauperisme 1882. Seite 61. Paris, Sandoz und Thuillier Éditeurs.

³⁾ Mittheilungen der Grossherzoglich hessischen Centralstelle für die Landesstatistik N. 277. Nov. 1882.

⁴⁾ Statistik des Sanitätswesens der im österr. Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, für das Jahr 1878. Herausgegeben von der K. K. statistischen Central-Kommission.

eine andere Rubricirung zur Folge gehabt haben, da oft sehr verwickelte Rechtsverhältnisse vorzuliegen scheinen.

Unsere Gruppen sind:

1. Kantonale Anstalten;
2. Gemeindeinstitute;
3. Gemeindeinstitute durch freiwillige Beiträge unterhalten;
4. Anstalten, die lediglich durch Privatwohlthätigkeit in's Leben gerufen sind und auch hiedurch unterhalten werden;
5. Obige Anstalten, welche jedoch einer regelmässigen Staatsunterstützung sich zu erfreuen haben;
6. Korporationsanstalten durch Arbeitergenossenschaften für ihre Mitglieder gegründet;
7. Privatanstalten (Maisons de Santé), welche durch Aerzte oder Private nicht nuraus humanen, sondern meist aus mehr gewerblichen Gründen in's Leben gerufen sind und sich nach unten von Kaltwasseranstalten und ähnlichen Instituten industrieller Natur kaum abgränzen lassen.

Auf diese beiden Rubriken 6 und 7 wird in den Tabellen III. u. IV. keine Rücksicht genommen; die erstere ist in ihren Zahlenverhältnissen zu unbedeutend, die letztere entfernt sich mehr vom Boden reiner Wohlthätigkeit, um auf dem mehr geschäftlichen, einem bestehenden Bedürfniss gerecht zu werden. (Siehe Tab. III. und IV. hienach.)

In nachstehender Tabelle V. sind nur die Anstalten aufgeführt, die ohne jegliche Unterstützung von Staat und Gemeinde durch Privatwohlthätigkeit gestiftet wurden und auch unterhalten werden.

Tab. I. Zahl der Spitalbetten auf die Einwohnerzahl berechnet.

Canton	Einwohner am 1. Dez. 1880	Zahl der Spitalbetten	1 Bett auf Einwohner	Canton	Einwohner am 1. Dez. 1880	Zahl der Spitalbetten	1 Bett auf Einwohner
1. Baselstadt	65,101	1,090	60	Uebertrag	1,919,683	14,649	—
2. Waadt	238,730	2,348	102	14. Solothurn	80,424	408	197
3. Genf	101,595	957	106	15. Luzern	134,806	627	215
4. Glarus	34,213	278	123	16. St. Gallen	210,491	939	224
5. Obwalden	15,356	120	128	17. Uri	23,694	99	239
6. Zürich	317,576	2,487	128	18. Schwyz	51,235	192	267
7. Baselland	59,271	460	129	19. Nidwalden	11,992	40	300
8. Schaffhausen	38,348	295	130	20. Zug	22,994	60	383
9. Thurgau	99,552	697	143	21. Graubünden	94,991	242	393
10. Bern	532,164	3,611	147	22. Appenzell, beide Rhoden	64,799	143	453
11. Neuenburg	103,732	673	154	23. Tessin	130,777	261	501
12. Aargau	198,645	1,037	192	24. Wallis	100,216	97	1033
13. Freiburg	115,400	596	194	Total	2,846,102	17,757	160
Uebertrag	1,919,683	14,649	—				

Tab. II. Spitalbetten in ihren Beziehungen zum Staat, Gemeinden und Privaten.

Canton	Total der Betten	Davon sind gestiftet und werden unterhalten durch :						
		1 den Canton	2 Ge- meinden	3 Gemeinden mit frei- willigen Beiträgen	4 n u r durch freiwillige Beiträge	5 freiwillige Beiträge mit Staats- unter- stützung	6 Genossen- schaften	7 Privat- unter- nehmung
Zürich	2,487	1,587	196	84	232	105	—	283
Bern	3,611	1,130	1,275	—	596	443	—	167
Luzern	627	375	240	—	—	—	—	12
Uri	99	60	12	7	—	20	—	—
Schwyz	192	—	142	—	50	—	—	—
Obwalden	120	120	—	—	—	—	—	—
Nidwalden	40	—	—	—	—	40	—	—
Glarus	278	110	168	—	—	—	—	—
Zug	60	—	—	60	—	—	—	—
Freiburg	596	125	313	138	20	—	—	—
Solothurn	408	248	160	—	—	—	—	—
Baselstadt	1,090	90	700	—	241	48	—	11
Baselland	460	460	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	295	—	285	—	—	—	—	10
Appenzell, beide Rhoden	143	—	75	48	—	20	—	—
St. Gallen	939	594	146	11	48	48	6	86
Graubünden	242	—	60	—	172	—	—	10
Aargau	1,037	540	162	4	108	184	13	26
Thurgau	697	630	—	—	—	—	12	55
Tessin	261	—	170	16	—	75	—	—
Waadt	2,348	1,833	—	85	328	10	—	92
Wallis	97	—	65	—	32	—	—	—
Neuenburg	673	—	91	95	463	—	—	24
Genf	957	541	50	—	305	30	10	21
Schweiz	17,757	8,443	4,310	548	2,595	1,023	41	797

Tab. III. Spitalbetten, gestiftet und unterhalten auf Kosten von Staat und Gemeinde.

Canton	1 Zahl der Cantonal- Betten	2 Zahl der Gemeinde- Betten	1 u. 2 Total der Betten	1 Bett auf Einwohner
Baselstadt	90	700	790	82
Glarus	110	168	278	123
Obwalden	120	—	120	127
Baselland	460	—	460	128
Waadt	1,833	—	1,833	130
Schaffhausen	—	285	285	134
Thurgau	630	—	630	158
Genf	541	50	591	171
Zürich	1,587	196	1,783	178
Solothurn	248	160	408	197
Luzern	375	240	615	219
Bern	1,130	1,275	2,405	221
Freiburg	125	313	438	263
Aargau	540	162	702	282
St. Gallen	594	146	740	284
Uri	60	12	72	329
Schwyz	—	142	142	360
Tessin	—	170	170	769
Appenzell	—	75	75	863
Neuenburg	—	91	91	1,139
Graubünden	—	60	60	1,582
Wallis	—	65	65	2,004
Nidwalden	—	—	—	—
Zug	—	—	—	—
Total	8,443	4,310	12,753	—

Tab. IV. Spitalbetten, gestiftet und unterhalten durch freiwillige Gaben, zum Theil mit Unterstützung von Staat und Gemeinde.

Canton	3 Gemeinden mit freiwilligen Beiträgen	4 Nur durch freiwillige Beiträge	5 Freiwillige Beiträge mit Staatsunter- stützung	Total der Betten	1 Bett auf Einwohner
Neuenburg	95	463	—	558	185
Baselstadt	—	241	48	289	225
Nidwalden	—	—	40	40	299
Genf	—	305	30	335	303
Zug	60	—	—	60	364
Bern	—	596	443	1,039	512
Graubünden	—	172	—	172	552
Waadt	85	328	10	423	564
Aargau	4	108	184	296	671
Freiburg	138	20	—	158	730
Zürich	84	232	105	421	754
Uri	7	—	20	27	877
Appenzell	48	—	20	68	952
Schwyz	—	50	—	50	1,024
Tessin	16	—	75	91	1,436
St. Gallen	11	48	48	107	1,967
Wallis	—	32	—	32	3,711
Baselland	—	—	—	—	—
Glarus	—	—	—	—	—
Luzern	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—	—
Solothurn	—	—	—	—	—
Thurgau	—	—	—	—	—
Obwalden	—	—	—	—	—
Total	548	2,595	1,023	4,166	—

Tab. V. Spitalbetten, gestiftet und unterhalten durch freiwillige Beiträge, ohne Unterstützung von Staat und Gemeinde.

Canton	4 Betten- Zahl	1 Bett auf Einwohner	Canton	4 Betten- Zahl
Neuenburg	463	224	Appenzell	—
Baselstadt	241	270	Baselland	—
Genf	305	333	Glarus	—
Graubünden	172	552	Luzern	—
Waadt	328	727	Schaffhausen	—
Bern	596	892	Solothurn	—
Schwyz	50	1,024	Tessin	—
Zürich	232	1,368	Thurgau	—
Aargau	108	1,839	Obwalden	—
Wallis	32	3,712	Nidwalden	—
St. Gallen	48	4,385	Uri	—
Freiburg	20	5,770	Zug	—
Total	2,595	—		—